

Schwankungen sind geringfügig gegenüber denen in anderen Staaten. Der Binnenhandel läßt nach und die Einkünfte aus der Umsatzsteuer liegen 15% unter denen des Vorjahres. Der Arbeitsmarkt ist wieder zur Ruhe zurückgekehrt, nachdem die wegen der Sozialversicherung begonnenen, zum Teil langandauernden und insbesondere die Textilindustrie angehenden Streiks zu einem Ende gekommen sind. Das Lohnniveau ist in Steigerung begriffen. Daraus erklärt sich auch, daß trotz der Senkung der Rohstoffpreise die Fertigwarenpreise fast unverändert sind; die Marge ist zum Teil durch die Löhne verzehrt worden. Die Preise sind bis Juni gefallen. Im Juli zeigte der Großhandelsindex eine Steigerung von 5 Punkten, was hauptsächlich auf die Steigerung landwirtschaftlicher Preise zurückzuführen ist. Letzterer Umstand hängt mit der langen Regenzeit und der demnach ziemlich ungünstigen Ernte zusammen. Im allgemeinen wird aber erwartet, daß der gesamte Erlös für die Landwirtschaft nicht größer ist als voriges Jahr. Die Preissituation ist insgesamt noch ungeklärt, da nämlich einige Preise nach einem vorläufigen Anhalten in ihrer Abwärtsbewegung diese wieder von neuem fortsetzen.

Der verminderte Verkehr drückt sich in einem Nachlassen der Wagengestellungen aus und trotz einer Erhöhung des Personenverkehrs, hat die Bahn mit geringen Einnahmen zu rechnen. Die Entwicklung des Außenhandels ist nicht günstig. Der Rückgang in der Ausfuhr ist stärker als dem Preisfall entsprechen würde; aber auch mengenmäßig ist eine Schrumpfung festzustellen. Seitens der ausländischen Konkurrenz werden immer größere Anstrengungen gemacht, den vielversprechenden französischen Markt für sich in stärkerem Ausmaß zu beanspruchen.

TSSCHECHOSLOWAKEI.

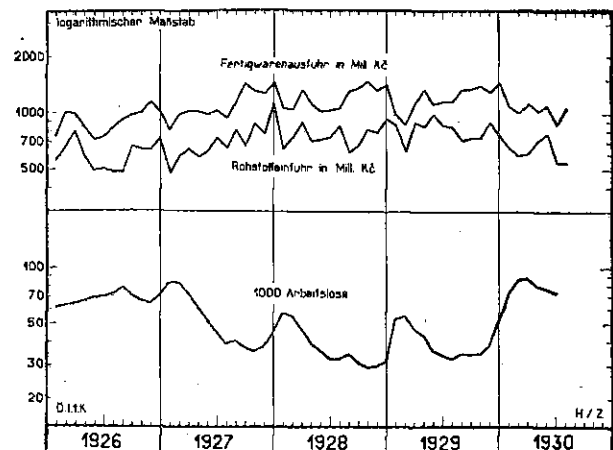
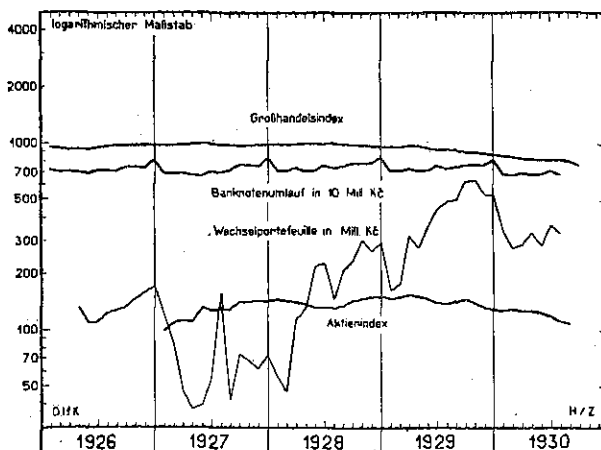
Die Wirtschaftslage der Tschechoslowakischen Republik wird uneinheitlich beurteilt. Es überwiegt jedoch eine skeptische Auffassung und in der Tat sind die schon im vorigen Bericht besprochenen Kennzeichen der industriellen Depression nicht geschwunden, obwohl eine erhebliche Widerstandsfähigkeit vorhanden ist. Ausgesprochen ungünstig ist lediglich die Lage einzelner Zweige der Industrie.

Die Situation auf dem Geldmarkt ist nach wie vor befriedigend, der Privatkont verharret unverändert auf 4%, ist also den Wiener Sätzen außerordentlich angenähert. Das Wechselportefeuille der Nationalbank ist ständig kleiner als im Vorjahr, ihr Goldvorrat hat sich vermehrt, der Devisenbestand blieb fast konstant, die Staatsschuld an die Bank wurde vermindert. Der Einlagezinsfuß wurde seitens der Großbanken auf 4% herabgesetzt, eine Ermäßigung um $\frac{1}{2}\%$ und aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die anderen Stellen, die für Spareinlagen in Betracht kommen, die Maßnahmen nachahmen, die ohne Rücksicht darauf vorgenommen wurden, daß im laufenden Jahr die Entwicklung der Spareinlagen nicht übermäßig günstig gewesen ist. Die Nachfrage nach langfristigen Kredit ist stark und dauert an. Der Anlagemarkt verkehrt ruhig.

Der Kursverfall an der Effektenbörse hat weitere Fortschritte gemacht. Der Aktienindex sank auf 109 für August gegenüber dem Jahresmaximum von 130 im Februar und 143 für August vorigen Jahres. Die Baisse verteilt sich ungleichmäßig auf die einzelnen Papiere, am schärfsten erfaßt sind Kohlen-, Eisen-, Metall-, Maschinen- und vor allen Dingen Zuckerwerte, die von allen am tiefsten stehen.

Die Nachrichten aus den einzelnen Industrien lauten unbefriedigend. Die Maschinenindustrie ist

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakische Republik.



schwächer beschäftigt, ebenso die Glasindustrie, die Textilindustrie leidet unter starkem Druck, die Papierindustrie dürfte auf ihrem tiefsten Niveau angelangt sein und es melden sich gelegentlich Zeichen einer Besserung. Die Kohlenförderung ist leicht gestiegen. Am ungünstigsten ist die Situation der Zuckerindustrie. Im Zusammenhang mit dieser geringfügigen Produktionsleistung ist die Arbeitslosigkeit konstant sehr hoch, wie aus dem beigegebenen Schaubild deutlich hervorgeht. Man zählt mehr als doppelt so viel Arbeitslose als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.

Die *Preisbewegung* ist immer noch scharf nach abwärts gerichtet. Der Gesamtindex steht für September auf 787 gegenüber 902 im gleichen Monat des Vorjahres und 862 zu Anfang des laufenden Jahres. Der Preisfall erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf alle einzelnen Sonderindices, mit Ausnahme des Index der Kleinhandelspreise und der Lebenskosten, die beide gestiegen sind. Der Index

der reagiblen Warenpreise ist von 91·4 für Jänner auf 71 für August gefallen. Der Abstieg ist von erstaunlicher Regelmäßigkeit von Monat zu Monat. Solange dieser Preissturz anhält, ist mit einer Besserung der allgemeinen Lage der Industrie nicht zu rechnen.

Der *Außenhandel* zeigt vor allem eine starke Senkung der Rohstoffeinfuhr, die im Juli nur 545 Millionen tschechische Kronen ausmachte, gegen 850 Millionen im Vorjahr. Da gleichzeitig die Fertigwarenausfuhr sehr lebhaft ist, obwohl sie beträchtlich unter dem vorjährigen Niveau liegt, ist der Schluß berechtigt, daß meist aus Lagerbeständen verkauft wird und die Industrie mit Aufträgen schlecht versorgt ist. Im Juli ergab sich ein Außenhandelsaktivum von 213 Millionen tschechischen Kronen. Die Gesamtaussichten werden als unklar beurteilt. Für die unmittelbare Zukunft dürfte sich eine entscheidende Wendung zum Besseren nicht ergeben.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 7 und 8 des 4. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
Vereinigte Staaten: 1930																					
Juni . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	295	—			
Juli . . .	20·64	—	—	128·9	230·8	47·8	29·6	—	—	84·0	88*	83	4·02	401	11·50	72	269	219			
August . .	—	196	604	—	—	—	—	3·00	2·25	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
* Vorläufige Ziffer.																					
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
England: 1930																					
Mai . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8·65	—	—	—		
Juni . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Juli . . .	—	—	—	—	—	2210	2340	16·4	71·7	69·2	98·25	39·7	38·1	19·1	22·1	—	16·9	439	2070		
August . .	—	187	123	69	2·29	—	—	—	—	—	98·25	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Italien: 1930										Polen: 1930											
Juni . . .	—	—	—	—	—	198	136	—	—	Juli . . .	—	—	—	71	94	—	—	—	—	198·6*	
Juli . . .	92·9	6·17	—	375	—	108*	74*	—	—	August . .	—	—	617	—	—	—	—	—	—	176·8*	
August . .	—	—	162	379	348	—	—	—	342												
* Vorläufige Ziffer.																					